

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817**

13.11.1817 (Nr. 314)

# Karlshuber Zeitung.

Nr. 314. Donnerstag, den 13. November. 1817.

Deutsche Bundesversammlung. (Beschluß des Auszugs des Protokolls der 45. Sitzung am 3. Nov.) — Freie Stadt Hamburg. — Hannover. — Württemberg. (Ministerialveränderungen.) — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. (Ministerialveränderungen.)

## Deutsche Bundesversammlung.

Beschluß des Auszugs des Protokolls der 45. Sitzung am 3. Nov. Baiern und Sachsen. Der eben mitgetheilte patriotische kaiserl. Oestreich. Präsidialvortrag kann von diesseitiger Gesandtschaft nicht anders, als dankbarlichst verehrt werden, und bezweifelt dieselbe nicht, daß unsere vertrauliche Besprechungen die Vereinigung über ihren gehaltvollen Inhalt befördern werden. Hannover: erkenne in der vorgetragenen Präsidialproposition einen neuen schmeichelhaften Beweis des fortgesetzten lebhaften Antheils, den der kaiserl. Oestreich. Hof an den Angelegenheiten des Bundes und an dem Fortschreiten und Gedeihen der Bundesversammlung nehme, und halte sich von der Zweckmäßigkeit der Bemerkungen überzeugt, welche in dem kaiserl. Oestreich. und königl. preuß. Vorum enthalten sind, daß, je wichtiger die allgemeinen Gegenstände sind, welche jetzt zur Berathung gezogen werden müssen, desto notwendiger es seyn werde, in vertraulichen Besprechungen selbige vorzubereiten, und daß sich hiernach die Zahl der zu haltenden förmlichen Sitzungen von selbst bestimmen müsse. Württemberg theilt vollkommen die in den vorhergehenden Abstimmungen geäußerten Gesinnungen und Ansichten über die verehrliche Präsidialproposition, und tritt derselben vollkommen bei. Baden: wie Hannover. Kurhessen: desgleichen. Großherzogthum Hessen. Der großherzogl. Gesandte vereinigt sich, in dankvollster Anerkennung der fortwährenden Theilnahme Sr. kaiserl. Oestreich. Maj. an dem Erfolge der bundestäglichen Arbeiten, mit allem, was vor ihm über den Präsidialvortrag geäußert worden ist. Dänemark, we-

gen Holstein und Lauenburg (siehe Mecklenburg). Niederlande, wegen des Großherzogthums Luxemburg, erkennen die in der Präsidialproposition geäußerten Gesinnungen mit Dank an, und tritt den königl. preuß. und hannöverschen Abstimmungen hierüber bei. Großherzogl. und herzogl. sächs. Häuser: wie Hannover. Braunschweig und Nassau: wie Hannover. Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Der bei der jetzigen Wiedervereinigung der Bundesversammlung gehaltene hohe Präsidialvortrag gewährt einen erneuerten und mit Dank zu verehrenden Beweis von der fortgesetzten Aufmerksamkeit und wohlwollenden Fürsorge, welche der allerhöchste kaiserl. Oestreich. Hof der Bundesversammlung gewidmet hat, und versichert dieselbe auch für die zu beginnende Periode ihrer Geschäftsverhandlungen über eine neue Thätigkeit und Wirksamkeit, wodurch die angedeuteten und noch faust vorliegenden mehreren wichtigsten Gegenstände des Bundes eine weitere Entwicklung oder endliche Bestimmung erhalten werden. Die dazu in Vorschlag gebrachte genauere Vorbereitung durch häufige vertrauliche Besprechungen wird diesen Zweck gewiß nur befördern können, und deren Einleitung um desto zuversichtlicher dem verehrlichen Präsidium zu überlassen seyn. Holstein-Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg vereinigen sich aufs vollkommenste mit den bisherigen einstimmigen dankbaren und beifälligen Aeußerungen auf den Vortrag der verehrlichen Präsidialgesandtschaft. Hohenzofern, Lichtenstein, Reuß, Schaumburg-Lippe, Lippe und Waldeck. Die diesseitige Gesandtschaft verehrt in dem eben verlesenen Präsidialvor-

trag aufs neue die acht-patriotischen Gesinnungen Sr. kaiserl. Maj. und die so verdienstvollen Bemühungen der hohen Präsidialgesandtschaft, und vereinigt sich übrigens mit der kbnigl. preuß. und hannoverschen Abstimmung. Die freien Städte, Lübeck, Frankfurt, Bremen und Hamburg. Von dem lebhaften Interesse Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich an dem Fortgange der weiteren Ausbildung des deutschen Bundesverhältnisses, giebt auch der heutige Präsidialvortrag einen neuen redenden Beweis. Die hohe Wichtigkeit der, in Gemäßheit desselben und des Gutachtens über die Reihenfolge, vorzunehmenden nächsten Gegenstände der Berathung, und die Nothwendigkeit einer vielseitigen Erdüternug derselben, scheinen allerdings eine Vermehrung der vertraulichen Sitzungen erforderlich zu machen, wozu bei dem so allgemein und dankbar anerkannten Geschäftseifer der hohen Präsidialgesandtschaft die Veranlassung nicht fehlen wird. Beschluß: Daß dem Präsidium vertrauensvoll überlassen bleibe, die zu fassenden Beschlüsse in vertraulichen Besprechungen vorzubereiten, und die Zahl der förmlichen Sitzungen hiernach zu bestimmen.

#### Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 7. Nov. Der Prinz Adam von Württemberg ist hier angekommen. — Das Handelshaus Rothschild negotirt, wie man vernimmt, unter Garantie und Vermittlung einer großen Macht, ein Anlehen für Spanien von 80 Mill. Gulden. Eins der Mitglieder dieses Hauses ist deshalb dieser Tage nach Madrid abgereist.

#### Hannover.

Hannover, den 3. Nov. Der 1. d. ist in mehrerer Beziehung ein denkwürdiger Tag in der Geschichte unsers Vaterlandes geworden; an demselben ist nämlich die Konventionsmünze theilweise als Landesmünze eingeführt worden, von welcher Maßregel die wohlthätigen Folgen sich bald zeigen werden, wenn auch gleich Unkenntniß des Sachverhältnisses und Furcht vor eingebildetem Verlust eine Steigerung der Preise augenblicklich herbeiführen, und den Gewinnfüchtigen eine neue Quelle darbieten wird, um sich auf Unkosten anderer zu bereichern. An demselben Tage ist außerdem auch die neue Steuerverfassung in Kraft getreten.

#### Württemberg.

Stuttgart, den 12. Nov. Sr. kbnigl. Maj. haben, vermöge Rescripts vom 8. d., den geh. Rath und Staatsminister v. Wangenheim zu Ihrem bevollmächtigten Gesandten bei der Bundesversammlung in Frankfurt, mit Vorbehalt seiner bisherigen Stelle als wirklicher geheimer Rath, ernannt; sodann vermöge Res-

cripts vom 10. d. den geh. Rath, Staatsminister v. Lühe, dem von ihm geäußerten Wunsche gemäß, von dem bisher bekleideten Ministerium des Justizdepartement entbunden, und dieses Ministerium dem geheimen Rath v. Neurath, mit Beibehaltung seiner Stelle als Präsident des Obertribunals, ferner das Ministerium des Innern, von dessen provisorischer Bekleidung geh. Rath v. Kerner, seinem Wunsche gemäß, entbunden worden ist, so wie das vakante Ministerium des Kirchen- und Schulwesens, dem geh. Rathe und bisherigen Finanzminister, v. Otto, das Portefeuille des hierdurch erledigten Finanzministeriums aber provisorisch dem Präsidenten v. Malchus übertragen. — Unter'm 7. d. haben Sr. kbnigl. Maj., auf das Ansuchen des geh. Hofraths Cotta um Erneuerung und Bestätigung des von seinen Voreltern mit dem Prädikat, v. Cottendorf, geführten Adels, solchen auf ihn und seine eheliche Nachkommenschaft wieder zu übertragen geruht.

#### Frankreich.

Paris, den 9. Nov. Der kbnigl. Einladung gemäß, versammelten sich gestern die beiden Kammern. In der Kammer der Pairs beschäftigte man sich zuvörderst mit der Bildung eines provisorischen Bureau, worauf das Protokoll der kbnigl. Sitzung am 5. d. abgelesen wurde. Nun folgte die Beerdigung einiger Pairs, die theils bis jezo noch nicht den Sitzungen hatten beiwohnen können, theils erst nach der vorigen Session von dem Könige zu dieser Würde ernannt worden waren. Nachdem hierauf das von dem Herzoge von Reggio, im Namen der Pariser Nat. Garde, gemachte Anerbieten, während der Dauer der gegenwärtigen Session, wieder, wie während der vorigen, eine Ehrenwache zum Dienste der Kammer zu stellen, angenommen worden war, schritt man zur definitiven Bildung des Bureau, nämlich zur Ernennung der Sekretarien, wobei die Wahl auf den Vicomte de Lamignon, den Marquis Dessolles, den Marschall Herzog von Feltré und den Marschall Herzog von Ragusa fiel. Zum Schluß wurde eine Kommission von 5 Mitgliedern zur Entwerfung einer Adresse an den König in Antwort auf die Eröffnungsrede Sr. Maj. ernannt. — Die Deputirtenkammer, nachdem sie sich zum Theil mit den nämlichen Gegenständen beschäftigt, und dann sich durch das Los in 9 Bureaux abgetheilt hatte, schritt in ihren Bureaux zur Untersuchung der Vollmachten der neu ernannten Deputirten, deren Resultat morgen der Kammer in öffentlicher Sitzung vorgelegt werden soll.

Der heutige Moniteur macht drei kbnigl. Verordnungen bekannt. Durch die erste, vom 23. Okt., werden die Amtsverrichtungen der Eskadronschefs der kbn. Gendarmerie in den Departements mit jenen der Obersten und Legionchefs vereinigt. Die Kompagnien der Departements, wo die Legionchefs und die Kompagnie der kbn. Jagden und Reisen sich befinden, sollen in Zukunft durch Eskadronschefs kommandirt werden, und die durch diese Verfügungen ihre Stellen verlierenden Eskas-

bronschefs, in Erwartung einer neuen Anstellung bei der Armee, Wartgelder empfangen etc. Die zweite Verordnung, vom 29. Okt., legt dem in dem Sommerdepartement unter dem Namen, Sommerkanal, angefangenen Kanal den Namen Kanal des Herzogs von Angoulême bei. Durch die dritte Verordnung, vom 6. Nov., wird festgesetzt, daß von jetzt an keine Präfekturräthe mehr ernannt werden sollen, bis in sämtlichen Departements die Zahl derselben sich bis auf drei vermindert haben wird.

Der Bischof von Gent hat von seinem gegenwärtigen Aufenthalte aus gegen die gerichtliche Ladung des Brüsseler Assisenhofes förmlich protestirt.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 63 $\frac{3}{8}$ , und die Bankaktien zu 1470 Fr.

#### Großbritannien.

London, den 4. Nov. Gestern ist das Parlament abermals, und zwar bis zum 16. Dez., prorogirt worden. — Seit heute Morgens 3 Uhr empfindet die Prinzessin Charlotte Geburtswehen. Der Erzbischof von Canterbury, erster Pair des Reiches, der Bischof von London, der Lord Kanzler, der Kanzler der Schatzkammer, der Graf Bathurst und Lord Sidmouth waren bereits um 8 Uhr zu Claremont angekommen, um bei der Entbindung gegenwärtig zu seyn, von welcher alle Anzeigen hoffen lassen, daß sie glücklich von Statten gehen wird. — Die Königin ist am 3. d. in Bath angekommen. — Die neuliche Nachricht von der Ankunft des Herzogs von Wellington war voreilig; aber gestern sind Se. Herrl. wirklich zu Dover aus Land gestiegen, und haben sich sogleich zu Lord Castlereagh, der sich gegenwärtig in Dover-Castle befindet, begeben. — Die öffentlichen Fonds sind seit einigen Tagen wieder gestiegen; die zu 3 v. h. konsolidirten standen gestern zwischen 82 und 83.

#### Niederlande.

Brüssel, den 7. Okt. Der Oberbefehlshaber der kaiserl. russ. Truppen in Frankreich, Graf von Woronzow, ist von Nanbeuge, und der nach Paris bestimmte königl. schwed. Generalkonsul, Pettersson, von Stockholm hier angekommen. — Ein hiesiges Blatt sagt heute: Nach Briefen aus Paris ist das Gerücht von Napoleons Tod allgemein verbreitet. Die Quelle dieser Nachricht und das Stillschweigen der engl. Zeitungen, von welchen sie doch zuerst zu erwarten wäre, machen sie mehr als zweifelhaft.

#### Deßreich.

Wien, den 6. Nov. Vergangenen Sonntag wurde von den hiesigen protestantischen Gemeinden beider Konfessionen das Reformationsjubiläum feierlich begangen. Die Kirchen waren reich decorirt, wozu die katholische Geistlichkeit der kaiserl. Hofburgpfarrkirche auf eine ihrer Toleranz hohe Ehre bringende Art mitgewirkt hatte, indem sie reiche damastene Teppiche darleh. Die Frau Erzherzogin Henriette, Gemahlin des Erzherzogs Karl, die verwittwete Frau Herzogin von Nassau, nebst ihrem Sohn, dem Prinzen Friedrich, wohnten dem Gottesdienste in der reformirten Kirche bei,

und genossen das Abendmahl. — Seit drei Tagen treffen täglich Personen aus dem Gefolge des Kaisers und der Kaiserin allhier ein. J. J. M. werden den 13. d. hier erwartet. Ihre Reise längst der türkischen Gränze durch zum Theil ganz unkultivirte Gegenden scheint sehr beschwerlich gewesen zu seyn. Es mangelte öfters an Pferden zur Weiterbringung des Gepäcks; ja Ihre M. die Kaiserin sah sich zwischen Semlin und Brood einmal genöthigt, statt der Pferde, Ochsen an ihren Wagen spannen zu lassen. Aber alle diese Beschwerlichkeiten wurden von beiden Majestäten, welche seit dem Monat Jun. beinahe 400 deutsche Meilen zurücklegten, wenig geachtet. — Privatbriefe aus Odessa vom 9. Okt. melden, daß unter den dort im tiefsten Elend angekommenen ausgewanderten Württembergern ein Peteschensieber zu wüthen angefangen hatte, welches sie zu Hunderten wegraste. Dem Hungertode auf der langen Reise kaum entronnen, unterliegen diese Unglücklichen nun doch ihrem Geschick, das sie in jene ferne Himmelsstriche zum Tode trieb. — Nachrichten aus Ofen vom 1. d. zufolge befand sich die verwittwete Frau Fürstin von Anhalt-Bernburg, nebst ihren Prinzessinnen Töchtern, Emma und Ida, fortwährend daselbst, und gedachte den Winter bei ihrem erlauchtem Schwiegersohn zuzubringen. — Gestern wurde der hiesige Kurs auf Augsburg zu 297 $\frac{1}{2}$  Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 299 $\frac{1}{2}$ .

#### Preussen.

Berlin, den 5. Nov. Gestern früh erschien im Druck das 15. Stück der Gesesammlung, welches die unterm 27. Okt. vollzogenen neuen Dienstinstruktionen für die Oberpräsidenten, die Provinzialkonsistorien, die Provinzialmedizinalkollegien und die Regierungen enthält. Durch diese Verordnungen wird den betreffenden Behörden ihr Wirkungskreis schärfer als bisher bezeichnet, hauptsächlich aber die Einwirkung der Oberpräsidenten merklich erweitert. — Gleichzeitig ist auch in unserm Staate eine große Ministerialveränderung eingetreten. Vom bisherigen Finanzdepartement sind abgefordert worden: die außerordentliche Staatseinnahme und Ausgabe, das Staatsschuldenwesen, der Schatz, die Bank, die Seehandlung, die Salzdirektion, das Berg- und Hüttenwesen, die Münze und die Lotterie. Für alle diese Zweige (mit Ausnahme des Berg- und Hüttenwesens) ist ein besonderes Ministerialdepartement angeordnet und der direkten Leitung des Fürsten Staatskanzlers übergeben worden. Unter ihm sind dabei angestellt der Minister-Staatssekretär, v. Klewiz, als Präsident, und der wirkliche geh. Finanzrath, Kother, als Direktor. Außerdem ist noch ein Gen. Kontrolleur in der Person des wirklichen geh. Finanzraths, v. Lasdenberg, ernannt. Hr. v. Klewiz verbleibt in seinem Verhältnisse beim Staatsrath, und ist auch Kommissarius bei der Bank. Vom Ministerium des Innern ist der Kultus getrennt, und einem eigenen Minister, dem Hr. v. Altenstein, zugetheilt worden. Hr. v. Schuckmann erhält dagegen das Berg- und Hüttenwesen.

Endlich ist auch für die Revision des Landrechts und die Organisation des Justizwesens in den Rheinprovinzen eine neue Ministerialbehörde entstanden, und dem ehemaligen Großkanzler v. Beyme, nebst Sitz und Stimme im Justizministerium, aufgetragen worden. — Die Studenten, welche am 31. Oktober im hiesigen Theater

arretirt wurden, sind zwar wieder auf freien Fuß gestellt, befinden sich aber in der strengsten Untersuchung. Auffallend war es, daß die meisten derselben an diesem Abend rote Mützen mit kleinen schmalen weißen Kreuzen trugen, da sie doch sonst in schwarzen sammetnen Barets oder andern dunkelfarbigen Mützen erscheinen.

## B a d e n.

### Auszug aus den Karlsruher Bitterungs-Beobachtungen.

12. Nov.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Bitterung überhaupt.
Morgens 7	28 Zoll 0 0 Linien	31 $\frac{8}{10}$ Grad über 0	70 Grad	Nordost	wenig heiter, dünnig
Mittags 13	27 Zoll 11 $\frac{7}{10}$ Linien	10 $\frac{8}{10}$ Grad über 0	58 Grad	West	ziemliche Aufheiterung, dünnig
Nachts 11	27 Zoll 11 $\frac{7}{10}$ Linien	7 $\frac{8}{10}$ Grad über 0	67 Grad	Südwest	trüb, dünnig

Karlsruhe. [Museum.] Freitag, den 14. d., ist Ball im Museum.

Karlsruhe, den 11. Nov. 1817.

Die Kommission des Museums.

### Literarische Anzeigen.

In August Döwals Buchhandlung in Heidelberg und Speyer ist so eben erschienen:

Cubies oder über das höchste Gut. Ein philosophischer Nachtrag zu den akademischen Untersuchungen Cicero's, von P. F. Leost. 8. 1 fl. 12 kr.

Der Hr. Verf. fand zu dieser Schrift vielleicht den Faden in seiner durch kritische Blätter mit dem vollkommensten Beifall aufgenommenen Uebersetzung von Cicero's Tusculanen, und sie giebt hierzu einen gewiß höchst willkommenen Kommentar. Aber sie ist zugleich als selbstständiges Werk für jeden Gebildeten eine sehr interessante Erscheinung. Mit Scharfsinn, aber zugleich in einem höchst anziehenden und leichtfaßlichen Styl ist darin über des Lebens wichtigste Angelegenheit auf eine Weise gesprochen, die weder den tiefer Denkenden, noch den, welcher nach Aufklärung und Beruhigung strebt, unbefriedigt lassen kann, und in jedem Gemüth die erbaulichste Stimmung hervorbringen muß. Sie eignet sich deshalb besonders auch bei feierlichen Anlässen, als Konfirmation, Weihnachten &c. zu einem Geschenk für die reisende Jugend.

Toilettengeschenk für alle Jahre und Zeiten, oder: Anweisung zur Schönheitspflege für jederlei Geschlechter. Nebst einer nach vernünftigen Grundsätzen behandelten Auswahl der bisher geheim gehaltenen, zuverlässigsten und einfachsten Mittel, wodurch die Haut, Gesicht, Hände und Zähne ohne Gefahr der Gesundheit rein erhalten, von Fehlern befreit und ihre Reize erhöht werden. Neue verb. und verm. Aufl. Taschenformat, in elegantem Umschlag, geb. 1 fl. 30 kr.

Dieses Buch, von den Händen eines berühmten Arztes, ist in der ersten Auflage schon mit vielem Beifall aufgenommen worden. Die neue Ausgabe ist von dem Verf. gründlich durchgesehen, wo er es nöthig fand, verbessert, und bedeutend vermehrt. Es geht von einer allgemeinen Einleitung über die Bedingung der Gesundheit in der anständigsten Form über auf die Regeln der Schönheit, denen jeder Gebildete huldigt, und giebt zur Beförderung und Erhaltung derselben, so wie zur Heilung entstandener Uebel und zu Verwahrung vor denselben nicht nur die einfachsten und geprüfsten Mittel, sondern es erwähnt zugleich auch diejenigen, welche falsche Gewinnsucht

oder Mangel an gründlicher Kenntniß empfehlen, und welche in der Hand von Unerfahrenen leicht zu Mißgriffen führen können. Es ist somit ein nützliches Hausbuch, und wir empfehlen es für die Zeit der Bescherung als eine gewiß willkommene Beilage zu jedem Damengeschenk.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Die Intestaterben des kürzlich mit Tod abgegangenen Kontrollrath-Revisions-Accessiten Leese fordern alle diejenigen, welche an dessen Verlassenschaft eine Ansprache machen wollen, hiermit auf, in möglichster Eile, längstens aber binnen 14 Tagen, ihre Rechnungen bei unterzeichneter Stelle schriftlich einzugeben. Nach Verfluß dieser Zeit wird die Verlassenschaft nach Vahr abgefolgt werden.

Karlsruhe, den 7. Nov. 1817.

Großherzogliches Stadtkanzler-Revizor.

Obermüller.

Karlsruhe. [Pferd zu verkaufen.] Es ist ein zugerittenes Pferd von hübscher Figur, welches als Damenpferd zu gebrauchen ist, zu verkaufen. Wo, sagt das Zeitungs-Komptoir.

[Nachricht.] Louis Caumont, in Neuenburg (Neuchâtel) in der Schweiz, nimmt junge Leute von neun und mehreren Jahren in die Kost, welche er, außer einer höchst anständigen, ihren Kräftekräften und ihrem Wohlfeyn angemessene Behandlung eine christliche und moralische Erziehung geben wird. Alle nur ersinnliche Sorgfalt wird der Lehrer tragen, ihnen die Französische Sprache nach den Grundregeln, die Geschichte, die Erdbeschreibung, die Sittenlehre, die Uebersetzungen, und selbst Aufsätze machen, zu lehren, wie auch alles, was junge Leute in allen Fächern nöthig haben, die zur Handlung gewidmet sind, oder welche die dazu nöthige Kenntnisse brauchen.

Da er hauptsächlich sucht, sich in dem Großherzogthum Baden Bekanntschaft zu erwerben, so bittet er alle werthgeschätzten Personen besagten Großherzogthums, die ihn mit ihrem Zuspruch beehren wollen, völlig versichert zu seyn, daß sie an ihm und an seiner Gattin alle Aufrichtigkeit, Rechtschaffenheit und ollen Eifer finden werden, die man von einem Manne fordern kann, dessen kufferstes Bestreben die Erziehung der Jugend ist, der suchen wird, ihnen die Liebe zu ihrem Wohl, zur Arbeit und zur Ordnung einzufößen.

Mit wahren Vergnügen wird er die Briefe unverzüglich beantworten; diese bittet gütigst franco zu übersenden.

Louis Caumont,

in der Mühlen-Gasse in Neuenburg.